

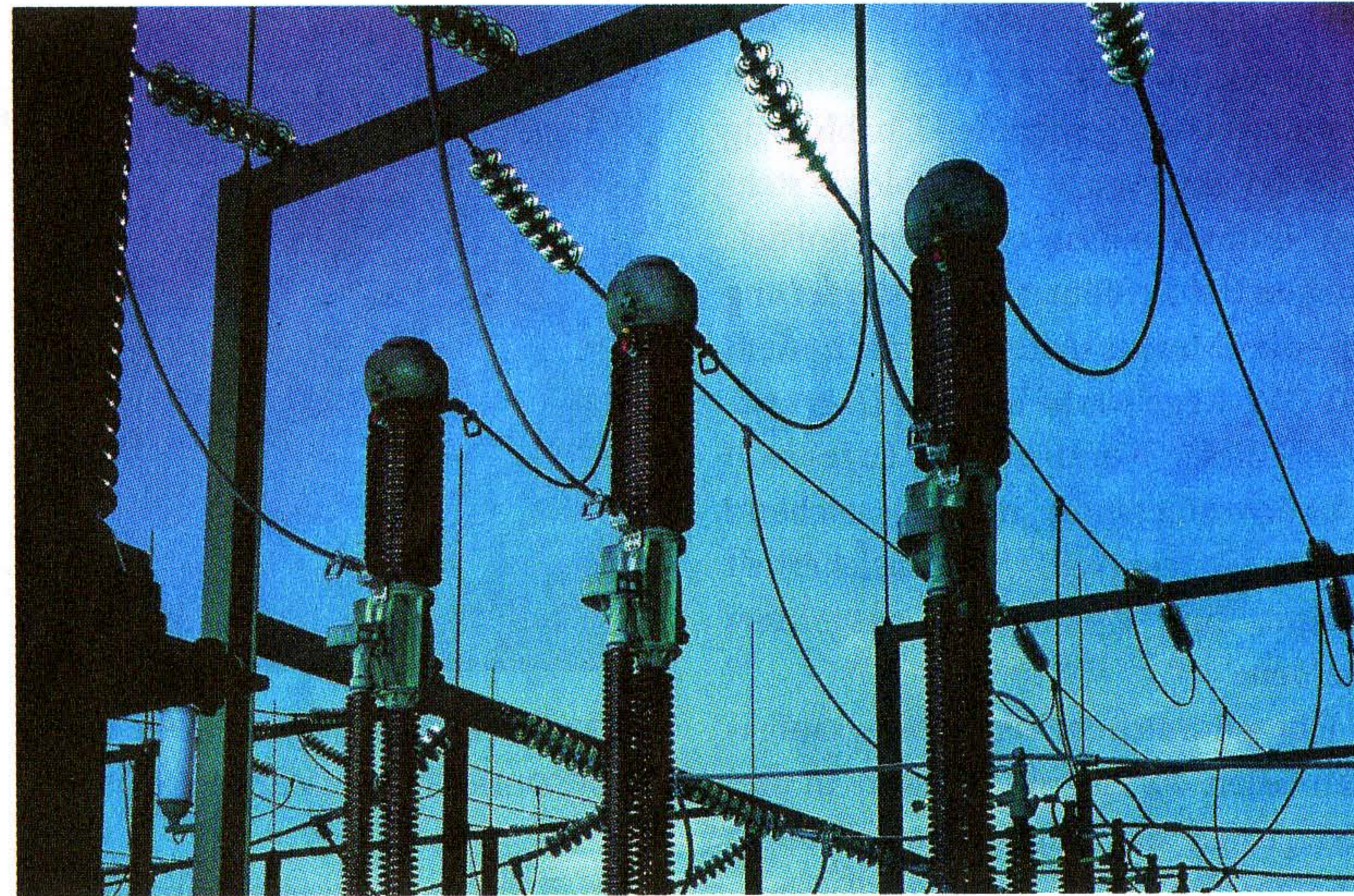
Wartung nach Bedarf

Die Heag Südhessische Energie AG setzt auf prozessübergreifendes GIS

Es gibt verschiedene Wege, Kosten einzusparen. Energieversorger und Netzbetreiber sehen diese Möglichkeit vor allem in der Organisation, wie etwa bei der Planauskunft: Dort müssen Leitungs-, Geo- und Sachdaten an externe Dienstleister, etwa an Baufirmen oder die kommunalen Dienstleister weitergegeben werden, und das am besten integriert und auf einem automatisierten Workflow basierend. Experten sehen darin die Möglichkeit, dass etwa eine Baufirma ein Auskunftsverfahren per Internet durchführen kann, diesem die Ergebnisse schnell zur Verfügung stehen und die Rechnung automatisch erstellt werden kann.

Dabei gilt: Je einfacher die Softwarelandschaft, desto besser können Prozesse integriert werden. Unternehmen gehen daher oft den Weg, die Softwaresysteme zu vereinheitlichen, um Komplexität zu reduzieren. So wie etwa bei der *Heag Südhessische Energie AG (HSE)*, die im August mit der Einführung eines neuen Geoinformationssystems begonnen hat. Bei dem größten Energiedienstleister im Rhein-Main-Neckar-Raum spielte die unternehmerische Historie eine genauso große Rolle wie die damit verbundene gewachsene IT-Landschaft.

Die *HSE* entstand im Jahr 2003 aus dem Zusammenschluss der *Heag Versorgungs-AG* und der *Südhessischen Gas und Wasser AG (SGW)*. In den Unternehmen besitzt die Leitungsdokumentation eine lange Historie. Zu Beginn



Teure Infrastruktur: Hohe Kosten der Energieversorger fallen bei der Instandhaltung an. Der GIS-Einsatz kann diese senken. Quelle: HSE

der 1980er Jahre hatte sich die *Heag* (Sparte Strom) für die DV-gestützte Leitungsdokumentation *geoGPG/GTIS* von *IBM* entschieden. Ende der 1990er Jahre erfolgte eine Erweiterung um Auskunfts- und Analysekomponenten auf Basis von *MapInfo*. Die *SGW* (Sparten Gas, Wasser und Wärme) nutzte ab Anfang der 1990er Jahre zur Ersterfassung und Dokumentation ein *Sicad*-System, das 1998 auf *Sicad-UT* umgestellt und um die Auskunfts- und Analysekomponente *GISmobil* erweitert wurde. Der Dienstleister versorgt heute mehr als eine Million Menschen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme.

Nach dem Zusammenschluss wollte man die heterogene GIS-Landschaft vereinheitlichen und modernisieren. Erklärtes Ziel war es nach Angaben

der *Heag Südhessischen Energie AG*, nur eine Lösung einzusetzen. Entsprechend langwierig gestaltete sich der Auswahlprozess. Schließlich erhielt im August 2006 *Intergraph (Deutschland)* den Auftrag zur Ablösung der raumbezogenen DV-Systeme. Spartenübergreifend wird nun die GIS-Lösung *G!nius* eingesetzt, eine funktionale Weiterentwicklung der *Multi-Utility-Lösung*, die bislang unter dem Namen *G/Net* vertrieben wurde. Das Projekt begann im September 2006. Die Abnahme des Produktivsystems ist laut *Intergraph* für Dezember 2007 vorgesehen.

„Optimierungs- und Einsparungspotenziale zählen zu den Hauptanforderungen heutiger Energieversorger. Mit *G!nius* sollen diese Ziele nachweisbar erreicht werden“, betont Diplomingeni-

eur Winfried Diederichs, Projektleiter bei der *HSE*. Zukünftig sollen jedem *HSE*-Berechtigten Netz-Informationen zur Verfügung stehen. Gewünschte Effekte davon erhofft sich *HSE* in mehreren Bereichen. In der Instandhaltung sollen sich zum Beispiel die Fahrten zur Sichtung einer Anlage reduzieren. Ebenso wird die Instandhaltung betroffen sein: Durch Schadensauswertungen und Aufzeichnungen des Ist-Zustandes von Anlagen erwartet Diederichs, dass sich „in Zukunft leichter Schwachstellenanalysen erstellen lassen“. Somit soll sich auch das Instandhaltungskonzept ändern, da Instandhaltungsintervalle nach Bedarf festgelegt und nicht wie bisher in einem fest definierten Zyklus geplant werden.

Auch die Leitungsplanung kann sich bereits jetzt mit einigen neuen Features befassen, die ab Ende 2007 komplett bereitstehen sollen. Zum Beispiel bei der Erschließung von Neubaugebieten. Hier plant *HSE*, die zukünftige Versorgung mit *G!nius* simulieren und auswerten zu können, etwa um Planungsvarianten leichter erstellen und finanziell genauer kalkulieren zu können.

Darüber hinaus werde die neue Lösung nach Angaben von *Intergraph* Ad hoc-Abfrage- und Analyse-Möglichkeiten bieten, so dass Unternehmensleitung, Netzbetreiber und Bundesnetzagentur mit Statistiken und visualisierten Netzinfrastrukturdaten versorgt werden können. (or)